



„Gott sei Dank haben unsere Musikkapellen die Corona-Zeit gut überstanden. Wir können heute mit Stolz auf die 75-jährige Verbandsgeschichte zurückblicken und mit Freude und Zuversicht in eine musikalische Zukunft schauen.“  
Pepi Ploner, VSM-Verbandsobmann



## 84 Mal im Jahr im Einsatz

BOZEN (ste). Der Verband präsentiert sich heute als selbstbewusste Vertretung der 209 aktiven Musikkapellen in den 116 Gemeinden Südtirols mit einer Durchschnittsgröße von rund 50 Mitgliedern pro Kapelle. 2013 wurde erstmals die 10.000er Marke überschritten. Heute zählen die Musikkapellen insgesamt rund 10.200 Mitglieder. Die Einteilung in 6 Bezirksverbände, deren Wirkungsbereich im wesentlichen jenem der politischen Bezirke entspricht, garantiert eine flächendeckende und bedarfsorientierte Betreuung der Mitgliedskapellen.

Auf den Gründungsobmann Matthias Kiem-Stickler folgte 1980 Robert Meraner. Nach dessen Tod übernahm Gottfried Furgler 1992 die Verbandsführung und übergab diese 2007 an Pepi Fauster. Seit 2022 leitet Pepi Ploner den VSM.

Mehr als die Hälfte der Musikantinnen und Musikanten ist jünger als 30 Jahre, rund 9 Prozent sind älter als 60. Der Anteil der Frauen beträgt mittlerweile knapp 40 Prozent. Die hervorragende Jugendarbeit – von den Jungbläserwochen über die Leistungsabzeichen bis hin zum Südtiroler Jugendblasorchester (SJBO) – sowie die konzertante Tätigkeit und die „Musik in Bewegung“ tragen zum Erfolg der Musikkapellen bei. Sie bestreiten alljährlich an die 2000 Konzerte und Veranstaltungen und rücken weitere 3000 Mal zu kirchlichen und weltlichen Anlässen aus. Dazu kommen noch rund 12.000 Proben. Dies ergibt durchschnittlich 84 Verpflichtungen pro Musikkapelle und Jahr. ©

## Geschichte der Blasmusik aufgearbeitet



BOZEN (ste). Ein mehrjähriges Forschungsprojekt hat die Geschichte der Blasmusik in Südtirol vom Ende des Ersten Weltkrieges 1918 bis zur Gründung des VSM 1948 aufgearbeitet. Die über 800 Seiten umfassende Publikation „In Treue fest durch die Systeme“ ist ein wichtiges Referenzwerk zu diesem Thema. ©

# Eine 75-jährige Erfolgsgeschichte

**BLASMUSIK:** Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) vor 75 Jahren gegründet – Entscheidungen von damals tragen reiche Früchte

BOZEN (ste). Mit Mut und Weitblick haben die Gründer väter 1948 – nach den Wirren der beiden Weltkriege – den Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) gegründet und damit den Grundstein für die mittlerweile 75-jährige Erfolgsgeschichte der Blasmusik in Südtirol gelegt.

Im Herbst 1948 fand in Bozen die erste Mustermesse mit großem Festumzug nach dem Krieg statt. Im Zuge der Vorbereitungen – und wohl auch beeinflusst durch die Gründung des Tiroler Blasmusikverbandes in Innsbruck ein Jahr zuvor – wurde die Idee geboren, die Südtiroler Musikkapellen in einem Dachverband zusammenzuschließen.

Die offizielle Gründungsversammlung des VSM fand am 28. August 1948 in Bozen statt. Vertreter von 53 der damals etwa 160 in Südtirol bestehenden Musikkapellen riefen den VSM formell ins Leben und wählten den ersten Vorstand. Die Zielsetzungen des jungen Verbandes beinhalteten die musikalische Ausbildung für Kapellmeister, den musikalischen Nachwuchs und Junglehrer, die Beschaffung von Noten zur Erweiterung des Repertoires und den rechtlichen Schutz für die Mitglieder.

Der neu gewählte Verbandsvorstand mit Matthias Kiem-Stickler als Obmann, Sepp Thaler – zunächst als Beirat für Musikfragen, später als Verbandskapellmeister – und Hans Nagele, der zuerst Beirat für Trachtenfragen, später Ver-



75 und kein bisschen leise: Mit einem großen Jubiläumsfest in Bozen hat der VSM im vergangenen Mai sein 75. Gründungsjubiläum gefeiert. ste

bandsgeschäftsführer war, bewies große Weitsicht: Denn gar manche der damals getroffenen Entscheidungen bilden auch heute noch eine bewährte Grundlage der Verbandsarbeit.

Die anfängliche Skepsis einiger Musikkapellen gegenüber dem neuen Verband wich alsbald einer breiten Zustimmung. Im Mai 1949 waren bereits 77

Kapellen dem Verband beigetreten. Innerhalb weniger Jahre ließen sich – mit einzelnen Ausnahmen – alle Südtiroler Musikkapellen überzeugen. Die von den Gründervätern vor 75 Jahren angestoßenen Entwicklungen haben reiche Früchte getragen.

Die vielfältigen Dienstleistungen des Verbandes für seine Mit-

gliedskapellen aber auch die breit gefächerte Palette an Aus- und Weiterbildungsangeboten sind im Laufe der Jahre immer wieder ergänzt, überarbeitet und aktuellen Erfordernissen der Musikanten, der Kapellmeister und der Vereinsfunktionäre angepasst worden. Meilensteine der Verbandsarbeit sind die Einführung eines eigenen

Studienganges für Blesorchesterleiter am Konservatorium in Bozen, die enge Zusammenarbeit mit den Musikschulen des Landes, die Blasmusik mit der Verleihung des Blasmusikpreises, Kompositionsaufträge und -wettbewerbe sowie die Förderung und Weiterentwicklung der „Musik in Bewegung“.

© Alle Rechte vorbehalten

## Blesorchesterstudium auf höchstem Niveau

**BLASMUSIK:** Praxisbezogener Unterricht sowie Sozial- und Methodenkompetenz als Schwerpunkte des Studienganges in Bozen

BOZEN (ste). Die Dirigenten- ausbildung am Bozner Konservatorium wurde 2011 in Zusammenarbeit mit dem VSM ins Leben gerufen und ist mit internationalen Ausbildungen vergleichbar. Sie ermöglicht den Studierenden, mit Blesorchestern auf hohem Niveau zu arbeiten.

2021 hat der Vorarlberger Trompeter, Musikpädagoge, Komponist und Dirigent Thomas Ludescher den Lehrstuhl für „Instrumentierung für Blesorchester und Blesorchesterleitung“ in Bozen übernommen. Er folgt damit auf Thomas Doss und Walter Ratzek. Ludescher legt großen Wert auf einen praxisbezogenen Unterricht: „Das soll das Besondere der ‚Marke



Thomas Ludescher hat 2021 den Lehrstuhl „Instrumentierung für Blesorchester und Blesorchesterleitung“ am Musikonservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen übernommen. ste

Bozen' werden.“

Seit kurzem wurde das Studienangebot bis zum Masterabschluss erweitert. Demnächst wird auch ein berufsbegleitender Lehrgang eingeführt. Der Schwerpunkt liegt in der Spezialisierung auf das Blesorchester. Rein handwerklich unterscheidet sich der Blesorchesterdirigent nicht vom klassischen Dirigenten, erklärt Ludescher. Aber nicht nur inhaltlich gebe es Unterschiede, sondern auch die Methode sei eine völlig andere, wenn man mit Amateuren arbeitet. Als weitere Säule steht in seinem Lehrgang die Sozialkompetenz: „Ich muss verstehen, wie Gruppendynamik und Konfliktmanagement funktionieren.“

© Alle Rechte vorbehalten

## Ein Leben im Dienste der Musik

**BLASMUSIK:** VSM-Ehrenkapellmeister Gottfried Veit hat die Entwicklung der Blasmusik in Südtirol und darüber hinaus maßgeblich mitgestaltet

BOZEN (ste). Neben dem 75-jährigen Jubiläum hat der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) heuer noch einen weiteren Grund zur Freude: Vor wenigen Tagen – am 13. August – feierte Verbandsehrenkapellmeister Gottfried Veit seinen 80sten Geburtstag.

Wenn man in Südtirol an Blasmusik denkt, kommt man an Gottfried Veit nicht vorbei. Durch seine vielseitigen Aufgaben als Musiklehrer, Dirigent, Autor, Verbandsfunktionär, Ju-

ror, Mitarbeiter des RAI Sender Bozen (heute „RAI Südtirol“), aber vor allem auch als Komponist hat er maßgeblich die Entwicklung der Blas- und Bläsermusik in Südtirol mitgestaltet.

Als Verbandskapellmeister war er immer bemüht, Kontakte zu internationalen Komponisten und Dirigenten herzustellen und diese nach Südtirol einzuladen. Diese Kontakte haben die Blasmusikszene südlich des Brenners sehr beeinflusst. In tiefer Verbundenheit pflegte er –

und pflegt noch heute – Kontakte zu den einzelnen Musikkapellen.

Am 23. September wird die Biografie „Signum - Lebenslinien eines Südtiroler Musikers“ über das weitreichende Wirken des Jubilars vorgestellt. Diese zeigt Veit aus den verschiedensten Blickwinkeln und dient zudem als Nachschlagewerk über sein Leben und die Entwicklung der Blas- und Bläsermusik in Südtirol in den vergangenen Jahrzehnten. © Alle Rechte vorbehalten



Vor kurzem feierte Gottfried Veit seinen 80. Geburtstag. Guenther Skuk